№. 128. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Sonnabend den 1. November 1851.

Deutschland.

Berlin, 28. Oct. Es wird an gutunterrichteter Stelle in Abrede gestellt, daß an den preußischen Gesandten in London irgendwelche Anweisungen ergangen wären, sich den demonstrativen Schritten des österreichischen Gesandten, gegenüber dem Kossuth'schen Empfang anzuschließen. — Wie wir vernehmen, ist nicht blos in Hannover, sondern überhaupt in den meisten deutschen Staaten eine erhebliche Vermehrung der in Activität befindlichen Truppen zu erwarten. — Der in Aussicht stehende Zollvereinscongreß wird dem Vernehmen nach Anfangs December d. J. hier zusammentreten.

— Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Zuckerfabrication aus Runkelrüben in den letzten Jahren so erhebliche Fortschritte gemacht hat, daß dadurch auf diesen neuen Industriezweig nicht allein die Aufmerksamkeit unserer Finanzmänner im erhöhten Maße gerichtet werden ist, sondern daß auch von Seiten derjenigen Raffinadeure, welche indischen Zucker verarbeiten, an die Behörden die dringendsten Reclamationen wegen Erhöhung der bisherigen Steuer von 2 Thlrn. auf 20 Ctr. Rüben ergangen sind, indem sie behaupten, daß, wenn diesem Begehren nicht genügt würde, sie sich bald außer Stande sehen würden, bei Bearbeitung des Colonialzuckers die weitere Concurrenz mit den Runkelrübenzuckerfabrikanten zu bestehen. In dem Betriebsjahre 1849/50 sind bereits wieder gegen 2 Mill. Ctr. Rüben mehr wie im Vorjahre zur Zuckerbereitung verwendet worden, und bei der immer mehr steigenden Production des inländischen Zuckers könne der Colonialzucker nicht mehr mit demselben concurriren, sondern werde vielmehr in kurzer Zeit fast ganz verdrängt werden, und es stehe somit ein Einnahmeverlust von 5 Mill. Thlrn. für den Zollverein zu erwarten, da nach der gegenwärtigen Besteuerung der Runkelrübe die Einnahme höchstens 2 Mill. Thlr. betrage, während, wenn der Rübenzucker nicht aufgekommen wäre, der Zollverein gegenwärtig an Zuckerzoll mindestens 7 Mill. Thlr. beziehen würde.

— Die Neue Preußische Zeitung wird in ihrem Eifer für die Beseitigung der Verfassung immer nur noch offener und rückhaltloser. Der heutige Leitartikel überbietet die früheren. Sie fragt: „Was fürchten wir und was haben wir zu fürchten?" Und sie antwortet: Sie fürchte eben nicht die natürliche Furchtsamkeit oder den persönlichen Unmuth dieses oder jenes ihrer früheren oder jetzigen Freunde; „es trete von uns ab, wer in der gegenwärtigen schweren Zeit einen Menschen lieber hat als die gute Sache: wir kennen unsern Bruder nicht, wenn er sich zwischen uns und unsere höchsten Ziele stellt!" Auch fürchte sie nicht die Kammern mit ihren Fractionen und Fractiönchen: der Sturm in einem Wasserglase hat allerdings etwas gar Komisches, doch erschrecklich ist er weniger. Aber sie fürchtet, die Regierung könne sich fürchten, den Kammern und dem Geschrei über Verfassungsbruch 2c. mit der erforderlichen Verachtung zu begegnen. Wir müssen einige der folgenden Sätze wörtlich hersetzen:

„Freilich wird man hier und dort den Mund voll genug nehmen und die Phrasen, als da sind: „Verfassungsbrüche", „tiefste Erniedrigung Preußens", „Mistrauen der Völker", „sittliche Eindrücke", „altpreußische Ehre" und dergleichen, dutzendweise verkaufen, „wie die Hufnägel." Doch was verschlägt dieses Alles? Wenn sie ausgesprochen haben, dann haben sie eben geredet, und wenn man sich nicht darum kümmert, so ist es so, als hätten sie nichts gesagt. Die Zeit ist hin, wo Vincke Seide spann und Beckerath an dem wiegenden Webestuhle der Zeit seine schwülstigen Phrasen mit dem Unschlitte seiner eigenen Thränen tränkte: mögen sie und ihre Misvergnügten heute rechts oder links anspringen, „man merkt die Absicht, und man ist verstimmt."

Berlin, 29. Oct. Man hat hier in unterrichteten Kreisen die Ansicht, daß von dem neuen Ministerium in Kopenhagen Schritte wegen Zurückziehung der deutschen Truppen aus den Herzogthümern geschehen werden. Man ist aber vollständig überzeugt, daß eine solche Forderung in Wien wie hier entschieden zurückgewiesen werden würde, und daß an beiden Orten nicht eher eine Räumung der Herzogthümer, als bis nach erfolgter vollständiger Regelung der dänisch-deutschen Verhältnisse gedacht werde. Aus dem Allen wird hinreichend ersichtlich, daß die Unterhandlungen in der schleswig-holstein'schen Angelegenheit abermals umzuschlagen drohen und daß es sehr ernster Erklärungen der deutschen Großmächte bedürfen wird, sie wieder in einen ihnen convenirenden Gang zu bringen.

Berlin, 30. Oct. Die Nachricht, daß die diesseitige Regierung beabsichtige, Veränderungen in den indirecten Steuern vorzunehmen, bestätigt sich des Nähern dahin, daß es im Plane liegt, dem nächsten Zollcongresse Vorlagen über einige wesentliche Tarifveränderungen zu machen. Der vermehrte Bedarf des Staatshaushalts heischt eine Steigerung der Einnahmequellen und diese will man durch Herabsetzung mehrer mächtiger Tarifsätze erreichen. Es ist dabei ganz ernstlich im Werke, allmählich von dem Schutzsysteme zu einem reinen Finanzzollsysteme überzugehen. Doch würde der Uebergang der Natur der Sache nach sehr langsam und mit billiger Berücksichtigung aller Verhältnisse geschehen.

— Die Ziehung der 4. Classe 104. königl. Classen-Lotterie wird den 6. November d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaal des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

— Aus den verschiedenen deutschen Staaten gehen jetzt fortwährend Nachrichten über die Vorbereitungen ein, welche den Eventualitäten in Frankreich gegenüber in militairischer Beziehung getroffen werden. Wir können nur bestätigen, daß nämlich wohl nur eine Mobilmachung der in Bereitschaft zu haltenden zwei Fünftheile des Bundescontingents eintreten wird, daß man aber überall die umfassendsten Vorbereitungen trifft, um auch die übrigen Truppen in der kürzesten Zeit in kriegsmäßigem Zustande aufstellen zu können.

— Am 27. d. Mts. verstarb in dem hiesigen Invalidenhause der letzte der in demselben lebenden Veteranen aus der Zeit König Friedrich des Großen.

Dresden, 28. Oct. Das Ministerium des Innern hat unterm 11. Oct. die Einführung eines gleichförmigen Buttermaßes für das ganze Land verordnet und hierzu das Kannenmaß von 2 Pfund mit seinen Theilen bestimmt.

München, 28. Octbr. Die „N. M. Z." bringt unter dem heutigen Datum zwei officiöse Mittheilungen. Wir sehen uns nun in den Stand gesetzt, die Mittheilung machen zu können, daß die Verhandlungen über die Donauschifffahrt und über Grenzberichtigungen zu dem erwünschten Ziele geführt haben und zum Abschlusse bereit sind, so daß lediglich nur noch die Erledigung von Formalitäten erübrigt. Das Resultat läßt sich in den wenigen aber gewichtigen Worten zusammenfassen: die Donau und ihre Nebenflüsse werden ganz frei von allen Zöllen.

Aus **Hamburg** wird der neuen Bremer Zeitung geschrieben: Die neuesten aus Frankfurt hier angelangten Nachrichten gehen dahin, daß auch unsere Verfassungsangelegenheit nicht ohne eine Dazwischenkunft des Bundestags ausgeglichen werden wird. Auch unsere Preßangelegenheit soll die Aufmerksamkeit der Bundesversammlung auf sich gezogen haben und sieht sich der Senat

dadurch doch veranlaßt, einstweilen verschärftere Preßverordnungen zu erlassen. Deshalb ist wirklich der revidirte Preßproceßentwurf, der von der Bürgerschaft abgelehnt war, wieder an die Collegien gebracht worden, nur daß einige Paragraphen Strafbestimmungen gemildert worden sind.

Frankfurt a. M., 24. Oct. Der nächste Monat wird fast in allen deutschen Ländern den Beginn der bezüglichen Kammersessionen bringen. Gegenwärtig bieten die verschiedenen Landesvertretungen Deutschlands ein sehr buntes Bild. Die einzelnen Verfassungen befinden sich in den verschiedensten Stadien. Fast keine derselben ist ein abgeschlossenes Ganzes. Man erwartet in Preußen Vorlagen, welche eine Annäherung an frühere Zustände bezwecken; in Sachsen, wo die alten Stände einberufen sind, scheint die Regierung nicht gesonnen, denselben Verfassungsvorlagen zu machen. In Baiern hat sich das Ministerium vorbehalten, Abänderungen nur durch die Landesvertretung selbst herbeizuführen; in Kurhessen dagegen erwartet man eine vollständig neue Octroyirung des Staatsgrundgesetzes. Die 3 Hansestädte sind in ihrer bezüglichen Arbeit völlig auf den Sand gerathen. Aehnlich steht es in den übrigen deutschen Staaten. — Hier hegt man die Absicht, eine gewisse Einhelligkeit der deutschen Verfassungen zu erzielen. Dabei steht aber von vornherein die Geschäftsordnung des Bundestages hemmend im Wege. Während namentlich in den süddeutschen Staaten oft sehr selbständige Regungen vorkommen und überhaupt der Verlauf der Kammerverhandlungen rasch vor sich geht, sieht man sich hier erst angewiesen, Berichterstattungen, Instructionseinholungen abzuwarten, welche eine schließliche Maßnahme so weit verzögern, daß das sofortige Eingreifen oft, wenn auch nicht verspätet erscheint, doch wieder neuerlich veränderte Zustände antrifft.

Frankfurt a. M., 27. Oct. Das hiesige preußisch gesinnte Intelligenzblatt spricht schon von einem gefaßten Beschlusse über die Bereithaltung mobiler Contingente und von einer eventuellen Erklärung ganz Deutschlands in den Kriegszustand; Beides ist aber noch ungegründet. Ob solche Nachrichten von diesem Blatte wohl nicht mit Absicht verbreitet werden? Es bedarf übrigens für die verschiedenen deutschen Staaten weiter keiner Vorbereitungen, um die zwei Fünftel der Contingente zu Bundeszwecken zu verwenden. Jahrelang stehen ja die verschiedenen deutschen Länder wohlgerüstet da.

— In Frankfurt a. M. fand am 28. Oct. nach vorhergegangenem Civilacte die Trauung des Grafen von Hohenthal-Knauthayn, Königl. Sächs. bevollmächtigten Ministers bei der französischen Republik, mit Gräfin Caroline v. Bergen, Wittwe des Kurfürsten von Hessen, in dem der Gräfin gehörigen Palais vor nur wenigen Zeugen statt.

Oesterreichische Länder.

Wien, 27. Oct. Nach heute aus Krakau hier eingetroffenen Nachrichten wird Se. Majestät der Kaiser am Donnerstage von seiner Reise aus Galizien in Schönbrunn zurückgekehrt sein.

— Gestern verbreitete sich das Gerücht, die Stadt Belgrad sei bombardirt worden. Ganz verläßliche Privatbriefe vom 22. d. Mts. theilen uns hierüber Folgendes mit: Nach den bekannten Pöbelexcessen hat der englische Consul in Belgrad seine Flagge eingezogen und blieb in seiner drohenden Stellung, obgleich die fürstliche Regierung, unter Hinweisung auf bedeutendere Excesse bei Gelegenheit der Verletzung der Gastfreundschaft gegen den österreichischen General Haynau in London, vermittelnd und beschwichtigend einzuschreiten versuchte. Am 21. verbreitete sich in Belgrad und Semlin die Nachricht, der Consul habe von dem in der Festung commandirenden Pascha verlangt, die Stadt Belgrad für die ihm zugefügten Beleidigungen durch ein zweistündiges Bombardement zu züchtigen. Die Sage, so unglaublich sie scheint, gewann an Bedeutung, indem der Pascha kurz nach der diesfälligen Unterredung abreiste, um darüber persönlich in Konstantinopel zu berichtigen, da ein solches Ansinnen selbst einen Türken im hohen Grade befremden mußte. Bei seinem eiligen Abgange salutirte die Festung und als man in Semlin den Kanonendonner hörte, gerieth Jedermann in Schrecken, es hieß, das Bombardement habe bereits begonnen, und so kam die Nachricht auch nach Wien.

— Die Kunde von den mittelst Allerhöchster, zu Krakau am 12. d. M. erfolgter Entschließung verfügten sehr bedeutenden Reductionen im Effectivstande der k. k. Armee wird nicht verfehlen, beruhigend auf unsern Fondsmarkt und die seit einiger Zeit empfindlich gedrückten Geld- und Valutenverhältnisse einzuwirken.

— Es verdient mitgetheilt zu werden, daß im Königreiche Neapel über 75,000 illyrische Einwohner leben, welche sich zur griechisch-katholischen Kirche bekennen und im Jahre 1453 aus Bosnien und Albanien auswanderten, und theils in den Abbruzzen theils in Calabrien sich ansiedelten. Sie haben bis zum heutigen Tage ihre Sitten und Gebräuche nebst der Sprache beibehalten.

Verona, 27. Oct. Die Jesuiten haben im St. Georgskloster ein Noviziat eröffnet.

Frankreich.

Paris, 27. Oct. Der heutige Moniteur bringt endlich die neue Ministerliste. Wir geben in Folgendem den Inhalt der betreffenden Präsidialdecrete: Corbin, Generalanwalt beim Appellationshofe von Bourges, ist zum Justizminister ernannt; Turgot, ehemaliger Pair von Frankreich, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Charles Giraud, Mitglied des Instituts, zum Minister des öffentlichen Unterrichts; v. Thorigny, ehemaliger Generaladvocat beim pariser Appellationshof, zum Minister des Innern; v. Casabianca, Volksvertreter, zum Handels- und Ackerbauminister; Lacrosse, Volksvertreter und Vicepräsident der Nationalversammlung, zum Minister der öffentlichen Bauten; le Roy de Saint Arnaud, Divisionsgeneral und Befehlshaber der 2. Division der Armee von Paris, zum Kriegsminister; Fortoul, Volksvertreter, zum Marineminister, und Blondel, Generalinspector der Finanzen, zum Finanzminister. Charles Giraud und Turgot übernehmen interimistisch auch die Functionen des noch abwesenden Minister der Justiz und der Finanzen. Zum Polizeipräfecten ist der bisherige Präfect des obern Garonnedepartements, v. Maupas, ernannt.

— In Draguignan (Var-Departement), wo auf Befehl des Präfecten ein Verein geschlossen wurde, haben Unruhen stattgehabt. Das Local des Vereins, welches die Behörden hatten schließen lassen, wurde trotz der Befehle des Präfecten von den Mitgliedern wieder in Besitz genommen. Eine Compagnie Linieninfanterie und 18 Gensd'armen wurden deshalb nach genannter Stadt abgesandt und 9 Personen verhaftet. Die Bewohner Draguignans widersetzten sich zwar den abgeschickten Truppen nicht, machten aber Demonstrationen und empfingen die bewaffnete Macht mit Pfeifen und Zischen. Nach der Patrie wurden am nämlichen Abend mehre Wohnungen angezündet und eine Person durch einen Schuß schwer verletzt. Eine gerichtliche Untersuchung ist wegen dieser Vorgänge eingeleitet worden. Man glaubt, daß der Belagerungszustand über das Var-Departement wohl bald verhängt werden wird.

— Der Präsident scheint keinen Augenblick seine glorreiche Zukunft zu bezweifeln; so legt man ihm folgende Aeußerung in den Mund: „Ich hatte 6 Millionen Stimmen und werde sie wieder haben; dies unterliegt keinem Zweifel; die Bauern, die Armen, die Arbeiter werden ihre Stimmen dem Neffen des Kaisers geben, und wir werden gleichzeitig eine rothe Versammlung haben; wenn Ihr hieran zweifelt, so kennt Ihr die Stimmung nicht. Ich werde 6 Millionen Stimmen und meinen Glücksstern haben, Ihr Conservativen aber habt nichts, als mich um Euch zu erhalten, richtet Euch danach!"

Paris, 29. Octbr. Politisch nichts von Bedeutung zu melden.

— Die Ziehung der Goldbarrenlotterie ist unwiderruflich auf den 16. Nov. festgesetzt.

Großbritannien.

London, 27. Octbr. Bei einem Dejeuner, welches der Mayor von Southampton am Sonnabend veranstaltet hatte, und bei dem unter Anderem auch Cobden, Lord Dudley Stuart und der amerikanische Consul anwesend waren, hielt Kossuth wieder eine lange Rede, welche sich hauptsächlich auf die ältere und neuere Geschichte Ungarns bezog und die in der Times viertehalb Spalten füllt. Dann sprachen Cobden und der nordamerikanische Consul. Bei Kossuth arbeiten mehre Secretaire, um die eingelaufenen Adressen zu beantworten; die Erwiderungen werden ihnen von Kossuth in die Feder dictirt. Morgen soll das Banket in Southampton stattfinden.

— Wie das Postamt bekannt macht, wird die Correspondenz durch den unterseeischen Telegraphen nächstens dem Publikum freigegeben werden. Alle Hindernisse officieller Natur sind schon beseitigt. Bei einem der letzten Experimente mit dem Telegraphen dauerte die Sendung einer Frage von Paris nach Dover und der Antwort von Dover nach Paris zurück genau anderthalb Minuten.

Dänemark.

Die Gothenburger Ztg. vom 20. Oct. meldet nach einem Privatbriefe aus Kopenhagen, daß die Gräfin Danner zur Herzogin v. Bornholm erhoben worden sei.

Schweden.

In Stockholm hat am 18. Octbr. zur Feier der Befreiung Kossuth's aus der Gefangenschaft ein Bankett stattgefunden, an dem ungefähr 140 Personen aus verschiedenen Ständen theilnahmen.

Spanien.

Madrid, 21. Oct. Die Madrider Zeitung enthält einen in spanischer und französischer Sprache geschriebenen Brief des Papstes, der Bezug auf das zwischen Spanien und Rom abgeschlossene Concordat hat. Derselbe beginnt mit der Behauptung, daß das von Gregor XVI. unternommene Concordat nicht das gewünschte Resultat geliefert habe. Der jetzige Papst habe jedoch auf die Bitte seiner vielgeliebten Tochter, Maria Isabella, katholischer Königin von Spanien, den ehrwürdigen Bruder Johann, Erzbischof von Thessalonien, gesandt, um die Angelegenheiten der Kirche und Religion zu ordnen. — Die katholische Kirche soll in ihrer ganzen Reinheit in allen Universitäten, Collegien, Seminarien, öffentlichen und Privatschulen gelehrt und alle anderen Religionen ausgeschlossen werden; die Prälaten und Diener der Kirche sollen frei sein in der Ausübung ihrer bischöflichen Functionen und ihres h. Ministeriums und alle Schwierigkeiten und Hindernisse beseitigt werden, die nicht mit der Würde und dem Ansehen, die man der geistlichen Autorität und Würde schuldet, übereinstimmen. Zum Schluß wird Jedem, der dieses von dem Papste gebilligte Document angreifen wird, mit dem Zorn des allmächtigen Gottes und seiner Apostel gedroht.

Italien.

Neapel, 20. Oct. Durch ein königliches Decret sind sämmtliche Bürgergarden aufgelöst worden.

Rom, 22. Oct. Armeereformen sind bevorstehend. Die Armee wird dem Staatssecretariate unterstellt. Oberst Nardoni ist zum Secretair der Militairverwaltung, zum Polizeidirector und Stadtgouverneur von Rom designirt.

Turin, 23. Oct. Kürzlich ist in Genua eine Schrift erschienen, die in Italien voraussichtlich mehr als Sensation, die Epoche machen wird, des Grafen Mamiani Abhandlung: „Del Papato" (vom Papstthum). Einige Auszüge, welche gestern zwei hiesige Journale veröffentlichten, haben das Interesse des Publikums so sehr angeregt, daß die Buchläden nach der Mamiani'schen Schrift völlig bestürmt werden.

Turin, 25. Octbr. Der Handelsvertrag mit Oesterreich ist im Entwurfe vollendet und wird sofort den Kammern zur Berathung vorgelegt werden.

Schweiz.

Basel, 28. Oct. Die bisher bekannt gewordenen Nationalrathswahlen fielen folgendermaßen aus: In Baselstadt, Uri, Unterwalden conservativ; in Neuenburg und Freiburg radical; in Solothurn und Bern gemischt; in Zürich liberal-conservativ.

Ostindien.

Bombay, 3. Octbr. Das Thal Daur nebst Umgebung ist den britischen Besitzungen einverleibt worden, wodurch die britische Grenze vor Affreedies und Wuzeeres gesichert ist. Es heißt, eine Abtheilung des Militairs, welches neulich vor den Moplahs floh, werde vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Wissenschaft und Kunst.

Leipzig, 27. Oct. Als heute Abend nach 6½ Uhr der Himmel im Westen sich plötzlich aufheiterte, fanden wir den neu entdeckten Kometen gegen 3 Grad westlich von dem an der westlichen Schulter des Bootes stehenden Sterne dritter Größe γ deutlich und hell, konnten ihn jedoch nicht mit bloßen Augen wahrnehmen, vermuthlich weil die Luft nicht rein genug war. Leider überzog sich der Himmel wieder alsbald mit dicken Wolken. Da der Komet sich dem Nordpole des Himmels ziemlich schnell nähert, so wird er schon von Anfange Novembers an, nicht mehr untergehend, die ganze Nacht hindurch sichtbar bleiben und seinen Weg beim Kopfe des Bootes vorbei, durch den Mauerquadranten nach dem Kopfe des Drachen hin verfolgen.

Lausitzer Nachrichten.

Bekanntmachung. Das correspondirende Publikum wird davon in Kenntniß gesetzt, daß es von jetzt ab gestattet ist, auch die Botengebühr von 2½ Sgr. für die expresse Bestellung von Briefen, welche nach Orten bestimmt sind, woselbst sich eine Postanstalt befindet, durch Verwendung von Postfreimarken zu berichtigen. Die betreffenden Marken sind in diesem Falle, gleich wie solches hinsichtlich der Benutzung von Postfreimarken zur Berichtigung des gewöhnlichen Briefbestellgeldes bestimmt ist, nicht auf der Adreßseite, sondern auf der Siegelseite des Briefes zu befestigen. Auf der Adresse müssen die fraglichen Briefe vom Absender stets mit dem Vermerke versehen werden: „per Expressen zu bestellen." — Bei Briefen nach Orten im Umkreise einer Postanstalt, bei welchen das Botenlohn für die expresse Bestellung nach der Meilenzahl berechnet wird, ist die Berichtigung desselben durch Freimarken nicht zuläßig.

General-Post-Amt. Schmückert.

Aus der Lausitz, 26. Oct. Das Dresdner Journal berichtet Folgendes über eine in der Nähe von Bernstadt verübte Schauderthat: Dem Gartenbesitzer Neumann in Schönau war von seiner Ehefrau ein außerehelicher taubstummer Sohn zugebracht worden, der gegenwärtig 17 Jahre alt ist und mehrere Jahre lang im Taubstummeninstitute zu Dresden gelebt hat. Aus letzterer Anstalt nach Hause wieder zurückgekehrt, waren über seine Heimathsangehörigkeit Weiterungen entstanden. Diesem Heimathsstreite hat Neumann durch ein haarsträubendes Verbrechen gewaltsam ein Ende gemacht. Vor etwa 14 Tagen wird der unglückliche taubstumme Mensch mitten in der Nacht von seinem Stiefvater geweckt und bedeutet, mit ihm zu gehen. Sie wandern miteinander in der Richtung nach Wanscha fort, anscheinend, um dort den Großvater zu besuchen. Auf der Neißbrücke beim preußischen Dorfe Radmeritz angelangt, faßt plötzlich Neumann seinen sorglos neben ihm gehenden Stiefsohn, stürzt ihn von der Brücke hinab in die reißenden Fluthen der Neisse und geht dann, in der Meinung, daß der Unglückliche ertrunken, wieder nach Hause. Doch das Auge der Vorsicht wachte, sah die ruchlose That und die Vergeltung folgte ihr stehenden Fußes. Der gemordet Geglaubte, welcher in dem Taubstummeninstitut unter Anderem auch das Schwimmen gelernt hatte, erhebt sich wieder aus seinem Wellengrabe, theilt mit rüstigen Armen die Fluthen und schwimmt glücklich ans Ufer, von wo er nach Wauscha zum Großvater eilt und dort von dem ganzen Hergange der Sache schriftliche Mittheilung macht, worauf die Anzeige beim Gerichte erfolgte. Neumann, sich anfangs aufs Leugnen legend, soll das begangene Verbrechen bereits eingestanden haben.

Vermischtes.

Folgende romantische Geschichte macht die Runde durch alle englischen Blätter: Eine halbe Stunde, ehe der Schraubendampfer Arno von Livorno abfuhr, brachte man einen Sack an Bord und ließ ihn ins Lazareth unter anderes Gepäck werfen, nachdem die übliche Fracht dafür bezahlt worden war. Kaum war das Fahrzeug aus dem Hafen, so öffnete sich der Sack, und heraus — trat ein sechszehnjähriger italienischer Flüchtling, der den Capitain, Hrn. Haram, im Namen der leidenden Menschheit um seinen Schutz bat und einen Empfehlungsbrief an die HH. M'Kean, M'Larty u. Comp. in Liverpool vorzeigte. Der Knabe hatte, so heißt es, mit mehren andern eine geheime Verbindung zur Verbreitung politischer und religiöser Schriften — darunter auch der Bibel — gestiftet. Die Behörden bekamen Wind davon, mehre Mitglieder des Clubs wurden gefangen und kriegsrechtlich erschossen. Der junge Mann aber, dessen Eltern von seinem gefährlichen Treiben nichts wußten, bis die Soldaten ihn suchen kamen, wurde zwei Tage lang in einer Hafenstadt von Haus zu Haus geschmuggelt und verborgen, bis der Arno die Anker lichtete und ihn als ein Stück Gepäck mitnahm. Vorige Woche landete er glücklich in Liverpool. Capitain Haram, wird versichert, hatte selber keine Ahnung davon, daß der Sack einen lebendigen Inhalt barg; er würde sonst schwerlich wieder nach Livorno fahren. Den Namen des jungen Flüchtlings, behauptet der Liverpool Standard, aus Rücksichten für seine Familie daheim, für den Augenblick nicht nennen zu dürfen.

In den östlich und westlich gelegenen Erfrischungslocalen der Ausstellung allein, welche nicht so elegant als das des Centrums waren, sind folgende Quantitäten Mundvorrath verkauft worden: 30,728 Laib Weißbrot, 36,130 Pfd. deutsche Würste, Zungen ꝛc., 31,478 Pfd. Schinken, 1120 Pfd. Senf, 1,283,322 Pfd. Zwieback und Kuchen allerlei Art; 2400 Quarts Gelée, 16,175 Q. Milch, 18002 Q. Sahne, 5118 Pfd. Kaffee, 1015 Pfd. Thee, 1053 Pfd. Chocolade, 555,720 Flaschen Limonade und Sodawasser, 5350 Flaschen Syrupe aller Art, 4480 Pfd. überzuckerte Früchte, 2000 Stück Ananas. Zur Bereitung von Eis und dergleichen Delicatessen wurden 47,040 Pfd. Salz und 409,920 Pfd. rohes Eis verbraucht.

Ungeheures Aufsehen erregt in Boos in Siebenbürgen ein walachisches Mädchen, das nie einen Schulunterricht genossen hat, weder lesen noch schreiben kann und dennoch die längsten arithmetischen Aufgaben in der kürzesten Zeit mit überraschender Ge-

nauigkeit löst. Kürzlich stellte man ihr die Aufgabe: Wenn die Säbelklinge eines Husaren 1 Pfd. 20 Loth, die eines Infanteristen aber 1 Pfd. 7 Loth wiegt, wie viel solche Klingen kann man aus 2355 Ctrn. machen. Das Resultat gab sie ganz richtig in einer Minute an. Man sagt, ihre stark verschuldete Mutter habe während der Schwangerschaft ihre Schulden und die entfallenden Zinsen mittels Kukuruzkörnern zusammengerechnet.

Schon vor längerer Zeit hatte der Aldermann Patrik Kelly in New-York dem dortigen Gemeinderathe den Vorschlag gemacht, ein Comitee zum Empfange Kossuth's zu bilden. Dies geschah, und jetzt, da man den ungarischen Flüchtling bestimmt erwartet, ist man auch schon aufs thätigste mit den Vorbereitungen zu seinem Empfange beschäftigt, der in New-York so glänzend als immer möglich werden soll, und an dem auch Abgeordnete aus den nächsten und entfernteren Staaten der Union Theil nehmen werden. Es soll gleichsam das gesammte amerikanische Volk dem ungarischen Patrioten den Willkomm auf Nordamerika's Boden bieten, da Kossuth in allen Klassen der Bevölkerung der Union die lebendigsten Sympathieen findet, wie sich diese in allen Journalen aussprechen.

Vor Kurzem entfernten sich aus Magdeburg vier Knaben, sämmtlich im Alter von 14 bis 15 Jahren, auf der Magdeburg-Wittenberge'schen Eisenbahn, um sich von Hamburg nach Amerika zu begeben. Der eine derselben entwendete seinen Eltern 150 Thlr., indem er zwei Sparkassen-Bücher, in welchen diese Summe verzeichnet war, verwerthete. Man hat die Knaben bis zum Städtchen Wittenberge verfolgt, dort aber ihre Spur verloren. Man vermuthet, sie hätten sich, um den Nachforschungen zu entgehen, von Wittenberge nach Hannover gewandt.

Einer der Haupt-Anführer der Lopez'schen Invasion auf Cuba war ein Oberst Blumenthal, nach dem „Diario" von Havannah ein geborner Preuße; Sohn eines Soldaten, wählte er dieselbe Laufbahn in der preußischen Armee. Bei dem ersten Aufstande Polens kämpfte er dort für Polens Nationalität, ging, nachdem jene Revolution gescheitert, nach Arabien, nahm Kriegsdienste bei Mehemed Ali und kam 1847 wieder nach Europa zurück. Beim Ausbruche des ungarischen Aufstandes trat Blumenthal in die Reihen der ungarischen Kämpfer und blieb dort bis zum Falle Komorns. Er kam nach Neu-York, wo er als Sprachlehrer lebte, bis er zuletzt dem Aufrufe Lopez's folgte und das Schicksal dieses Abenteurers theilte.

Der Statthalter von Oberösterreich hat, wie die „Linzer Ztg." meldet, bei dem Handelsministerium angesucht, die Ausgrabungen bei Enns, wo höchst interessante römische Bäder entdeckt wurden, auf Staatskosten vornehmen zu dürfen. Die herbeigezogenen Kunstverständigen erklärten, daß hier ein altrömischer Badebau von einer Ausdehnung sei, wie er in Deutschland bisher nicht vorgefunden wurde. Bekanntlich steht Enns auf der Stelle, wo einst das alte Lauriacum, der Garnisonsort der zweiten italienischen Legion, sich befand.

Nach den letzten Berichten ist in Irland die Kartoffel- und Früchteernte sehr mißlich ausgefallen, und sieht man ohne energische Hülfe der Regierung in einzelnen Grafschaften einer völligen Hungersnoth entgegen. Die Bevölkerung großer Districte war im Begriffe, nach Amerika auszuwandern, und zwar zu vielen Tausenden, kann ihr Vorhaben aber einstweilen der Mißernte wegen nicht ausführen.

Bekanntmachungen.

[450] **Einladung.**

Nachdem die Unterzeichneten von den Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine der Königl. Preuß. Oberlausitz zu Mitgliedern des Präsidiums erwählt worden sind, haben sie zur Ausführung des Beschlusses in der General-Versammlung vom 16. Juni d. J. die 2. General-Versammlung

auf den 10. December, Vormittags 10 Uhr,

im Walter'schen Gasthause zu Rothenburg

anberaumt.

Indem die sämmtlichen Vereinsmitglieder, alle übrigen Landwirthe und alle Freunde der Landwirthschaft hierzu ganz ergebenst eingeladen werden, schlagen wir vor, über Folgendes zu verhandeln:

1. Nachricht über die Errichtung von Ackerbauschulen.
2. Ist es zweckmäßig, im künftigen Jahre zu Görlitz eine Thierschau abzuhalten?
3. Sind in der Oberlausitz bereits Versuche mit Legung von Drainröhren gemacht, und welche Resultate sind erzielt worden?
4. Bekanntlich erfordern die Pflanzen zu ihrem ersten Gedeihen Ammoniak. Sind Versuche darüber gemacht worden, ob mit Düngung von ammoniakhaltigen Substanzen die Nachtheile entfernt wurden, welche sonst eine späte Saat mit sich bringt?
5. Welche Resultate sind durch den diesjährigen Maisbau erlangt, und welcher Einfluß ist davon auf unsere Wirthschaften für die Folge zu erwarten?
6. Auf welche Weise ist dem Landmann billige thierärztliche Hülfe zu verschaffen?
7. Auf welche Weise kann der Landmann die größere Zugkraft, welche eine tiefere Bearbeitung des Bodens erfordert, ohne Vermehrung des Zugviehes beschaffen?
8. Wie ist der Bienenzucht eine größere Ausdehnung zu geben?

Nach Erledigung dieser Gegenstände steht es Jedem frei, andere Fragen zur Verhandlung zu stellen.

Rothenburg O.-L., den 9. October 1851.

Das provisorische Präsidium.

gez. von Ohnesorge. Jacobi. Kuhnt. Hänsel. Gründer. von Möllendorff.

Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz vom 30. October 1851.

	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer			Erbsen			Kartoffeln		
	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
Höchster	2	20	—	2	3	9	1	22	6	1	—	—	2	10	—	—	24	—
Niedrigster	2	15	—	1	28	9	1	17	6	—	25	—	2	5	—	—	20	—

Verantwortlicher Redacteur: J. Rehfeld in Görlitz. Drucker und Verleger: G. Heinze & Comp. in Görlitz.